

Der natürliche Klang

Was Remastering alles bewirken kann, ist oft verblüffend – zu bestaunen etwa bei neu aufgelegten Jazzklassikern von Analogue Productions, einem Label von Acoustic Sounds.

Jetzt kann der audiophile Connaisseur die Suche nach Blue-Note- und Impulse-Schallplatten etwas entspannter angehen. Die SACDs von Analogue Productions klingen dermaßen brillant, dass sich das Stöbern nach Vinyl-Platten nicht mehr lohnt. Kein Wunder, denn als Ausgangsmaterial standen den Masteringexperten der Klangschmiede die Originalbänder aus dem Archiv der legendären Jazzlabels zur Verfügung.

Über den Blues, der zwischen Freude, Melancholie und fatalistischem Sich-Treiben-Lassen changiert, kursieren die verschiedensten Auslegungen. Was der Einzelne daraus macht, ist seine eigene Geschichte. In diversen Variationen erzählt Kenny Burrell in „Midnight Blue“ seine Blues-Stories. Sie beginnen mit dem von Conga-Sounds untermalten „Chitlins Con Carne“, einem packenden Thema, das unisono eindringlich von dem Gitarristen und dem wie ein Prediger agierenden Tenorsaxophonisten Stanley Turrentine vorgetragen wird. In „Mule“ und „Soul Lament“ demonstriert Kenny Burrell einmal mehr die belebende Kraft eines Bop-Spiels, die in jeder Phase der exquisit artikulierten Töne mitschwingt. Im Vergleich zu früheren Einspielungen ist die räumliche Staffelung der Instrumente wesentlich besser gelöst. Die feinen tonalen Nuancen

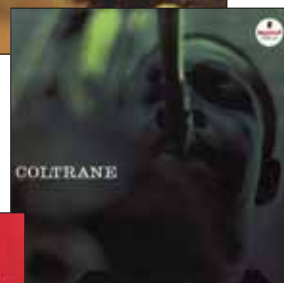
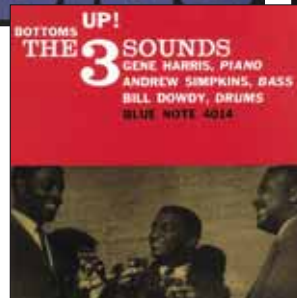
Gruppe ab 1956 zahlreiche Aufnahmetermine für das image-trächtige Blue Note-Label. „Bottoms Up“ überzeugt mit ausgewogenem Repertoire: Vom südamerikanischen Flair in „Besame Mucho“ zu dem vom Blues beseelten „Angel Eyes“ hin zu dem swingenden „Love Walked In“ wurde alles berücksichtigt, was Fans von swingenden Pianotrios verückt. Diskant und Bassbereich klingen konturiert, und selbst nur leise angeschlagene Töne schweben nahezu „greifbar“ durch den Raum.

Fast jede Session von Charles Mingus begeistert nicht nur durch die Virtuosität seines Bassspiels und die faszinierenden Kompositionen, in denen stets die Geschichte afroamerikanischer Musik präsent ist, sondern darüber hinaus durch den einmaligen Gruppensound. Wie aus einem Guss verschmelzen in Mingus' Klangkosmos Kollektivimprovisationen des New Orleans Jazz mit Black Swing, Rhythm'n' Blues, Bop und freien Auslegungen. Seine mehrschichtigen Kompositionen setzten sich immer über stilistische Einengungen hinweg.

Das trifft auch auf die CD „Mingus, Mingus, Mingus“ zu. Voller Respekt

würdigt der Bassist Ellingtons berühmtes „Mood Indigo“. Das wilde, im wiegenden 6/8-Takt intonierte „Better Get Hit In Yo' Soul“ mit den anfeuernden Rufen des Bandleaders ist Mingus-Sound in Reinkultur. Durch das neue Mastering wurden die tonalen Abstufungen der einzelnen Instrumente der Großformation wesentlich transparenter dargestellt.

Metaphysische Konzepte und spirituelles Wachstum beschäftigten John Coltrane ein Leben lang. Nach der umfassenden Auslotung des Modern Jazz widmete sich der Saxophonist zusätzlich den Sounds anderer musikalischer Kulturkreise. In sein Werk flossen sowohl die Intensität eines leidenschaftlichen Flamenco als auch



die meditative Ruhe eines Raga ein und fanden als Melodiefragmente in Eigenkompositionen ihre Entsprechung. Seine Musik gliedert sich in viele Ebenen, die sich in einem magischen Kraftfeld me-

lodischer und freier Assoziation bewegen. Die CD „Coltrane“ beginnt mit der Ballade „Out Of This World“. Das eingängige Thema wird über einem Latin-Background gespielt. Von der Rhythmusgruppe angetrieben, wird Tranes Solo von Takt zu Takt ekstatischer, ohne den Bezug zum Thema zu verlieren. Hier haben Ausdrucksfülle und Geschlossenheit der Textur ein Optimum erreicht. Nie klangen Coltranes facettenreicher Saxophonklang, McCoy Tyner's kraftvolle Akkorde und die vor Energie strotzende Rhythmusgruppe auf Tonträger besser.

Gerd Filtgen

Selbst leise angeschlagene Töne schweben nahezu greifbar im Raum

von Burrells Gitarrenspiel kontrastieren die Chorusse des Saxophonisten.

Ekstatische GOSPELELEMENTE und Blues im Kontext des Modern Jazz bescherten nicht nur den populären Orgel-Combos der 1960er Jahre begeisterte Anhänger. Auch die im Soul-Jazz angesiedelten Platten von Pianisten waren en vogue. Schon bei der Gründung von The 3 Sounds hatte Gene Harris eine klare Vorstellung davon, wie die Musik des Trios klingen sollte. Mit kraftvollen Rhythmen und Improvisationen, in denen markante Motive aus schwarzer Kirchenmusik und dem Blues auftauchten, verlieh er Evergreens und Jazzstandards einen neuen Ausdruck. Diese Konzeption bescherte der

Kenny Burrell, *Midnight Blue*; Stanley Turrentine (ts), Kenny Burrell (g), Ray Barretto (perc) u. a. (1963); Analogue Productions/Sieveyking Sound SACD 0753088412363 (44')

The 3 Sounds, *Bottoms Up!*; Gene Harris (p), Andrew Simpkins (b), Bill Dowdy (dr) (1960);

Analogue Productions/Sieveyking Sound SACD 0759088401466 (39')

Charles Mingus, *Mingus, Mingus, Mingus, Mingus*; Richard Williams (tp), Eric Dolphy, Booker Ervin, Charlie Mariano (sax), Jaki Byard (p), Charles Mingus (b), Danny Richmond (dr) u. a. (1963); Analogue Productions/Sieveyking Sound SACD 0759088005466 (40')

John Coltrane, *Coltrane*; John Coltrane (ts, ss), McCoy Tyner (p), Jimmy Garrison (b), Elvin Jones (dr) (1962); Analogue Productions/Sieveyking Sound SACD 0759088002168 (40')



Werktreu

Die Grabreden sind gehalten, der Vormund für die Kinder bestellt. Und irgendwann musste es ja kommen: Den Reigen der zu erwartenden Tribute-Platten zum Werk des „King of Pop“ eröffnet (zumindest hierzulande) der Trompeter Joo Kraus, der die notwendige Erdung zu gelegentlichen sphärischen Ausflügen durch das Tales in Tones Trio erfährt. Ansonsten bevorzugt Kraus jedoch einen dezent zurückhaltenden Ton, was der gesamten Produktion einen angenehm unspektakulären Touch verleiht. Zudem dürfte die nahezu werktreue Adaption der Songs von Michael Jackson auch Hörer außerhalb der Jazzgemeinde ansprechen. *tfu*

Musik ★★★★★
Klang ★★★

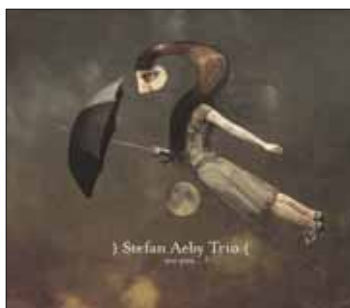
Joo Kraus & Tales in Tones Trio, Songs From Neverland; Joo Kraus (tp, flh), Ralf Schmid (p), Veit Hübner (b), Torsten Krill (dr) (2010); Content/Edel CD 402975904502 (44')

Erzählerisch

Das surrealistisch anmutende Cover macht neugierig, der filigrane Triojazz, der sich darin verbirgt, lässt aufhorchen. Der aus Freiburg stammende Pianist Stefan Aeby ist heute in der Schweiz aktiv; seine Spezialität ist die Live-Vertonung von Stummfilmen. Diese Erfahrung schlägt sich im erzählerischen Gestus nieder, der seine Triostücke auszeichnet. Im dichten Interplay mit seinen beiden Partnern spannt er den Bogen von introvertierten Klanggeweben bis zu satten Grooves. Das Aeby-Trio – ein Beispiel für das Niveau der Schweizer Szene, vor allem aber eine sehr persönliche Stimme im Konzert der ach so angesagten Pianotrios. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Stefan Aeby Trio, Are You ...?; Stefan Aeby (p), André Pousaz (b), Julian Sartorius (dr) (2009); Unit/Alive CD 7640114792335 (55')



»Ich war der Godfather.«

CHRISTIAN BROECKING

Sonny Rollins

Improvisation und Protest

Interviews



Sonny Rollins

Improvisation und Protest

Interviews

Ich bin froh, dass ich überlebt habe, doch die Narben bleiben. Ich möchte Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit. Das ist Jazz.

Sonny Rollins

Wenn Jazz je wichtig gewesen ist, dann war das, als Sonny Rollins sein Album »The Bridge« vorstellte.

Jim Hall

Christian Broecking hat wiederholt mit dem einflussreichen Jazzsaxophonisten gesprochen, der seit den Fünfzigerjahren die amerikanische Musikgeschichte bereichert hat. Das Buch wird ergänzt durch Interviews mit bedeutenden Künstlern und Zeitzeugen: Jim Hall, Max Roach, Roy Haynes, David S. Ware, Gary Giddins, Roy Hargrove und Abbey Lincoln.

140 Seiten – Broschur

Zahlreiche Schwarzweiß-Abbildungen

13,5 × 21,5 cm

ISBN 978-3-938763-29-2

19,90 Euro

Im Buchhandel und direkt beim Broecking Verlag erhältlich:

Kanzlerweg 30
12101 Berlin

Fax: 030 86 43 82 05

jazz@broeckingverlag.de



Karge Anmut

Dass hier fast jeder Musiker im Verbund mit der Sängerin mindestens einmal als Komponist in Erscheinung tritt, spricht für den Teamgeist und die Verbundenheit dieses über die Jahre gewachsenen Quartetts. Überhaupt meint man in jedem der 14 neuen Songs die nahezu telepatische Verbundenheit zwischen den Bandmitgliedern spüren zu können. Ist es dieses Gefühl der Sicherheit, das Cécile Verry so über sich hinauswachsen lässt? Sei es als Ballade, Chanson oder Blues – die gebürtige Afrikanerin versteht es, gleich in zwei Sprachen Geschichten zu erzählen, die vor der kargen Begleitung ihrer Band umso beeindruckender wirken. *tfu*

Musik ★★★★★
Klang ★★★

Cécile Verry Quartet, Keep Some Secrets Within; Cécile Verry (voc), Andreas Eichinger (p, key), Bernd Heitzler (b), Lars Binder (dr) (2010); Minor/In-Akustik CD 0335585513924 (60')



Zeitgemäß

Der harmonische Transfer von sensiblen Balladen wie „A Song To Her“ zu extrovertierten Themen wie „Traumtanz“ definiert nur einen Part des auf kreativ höchstem Niveau agierenden Quintetts „Mats-Up“

des eidgenössischen Trompeters Matthias Spillmann. Hinzu kommt der Reichtum an Klangfarben, den der exquisit aufeinander abgestimmte Bläsersatz einbringt. Er bezieht seine Transparenz durch farbige Pianomotive und ein Rhythmus-Team, das eine starke Dynamik in die changierenden Stimmungsbilder bringt. Die Kompositionen des Leaders geben die Steilvorlage für intelligent zelebrierte improvisierte Musik.

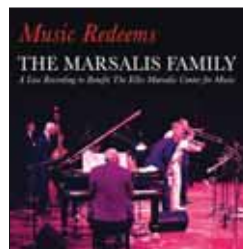
G.F.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Matthias Spillmanns Mats-Up, „5“; Matthias Spillmann (tp, flh, a-fl), Reto Suhner (as, a-cl), Colin Vallon (p), Dominic Egli (dr), Patrice Moret (b) (2008); Unit Records/JaKla/Alive CD 7640114792359 (47')

Mainstream



Dem guten Zweck, für eine Musiker-Heimstatt in New Orleans zu sammeln, standen zunächst lediglich die zahlreichen Verpflichtungen der teilnehmenden Künstler im Wege. Doch im Sommer letzten Jahres versammelten sich tatsächlich alle Mitglieder des Marsalis-Clans auf einer Bühne in Washington und taten das, was sie am besten können – musizieren auf hohem technischen Niveau, dabei immer haarscharf an den neuen Entwicklungen im Jazz vorbei. Sei's drum, das Publikum hatte Spaß am Familientreff, in dessen Mittelpunkt ein ums andere Mal Patriarch und Pianist Ellis II stand. Dessen Stride-Spiel über „Sweet Georgia Brown“ ist hörenswert. *tfu*

Musik
Klang

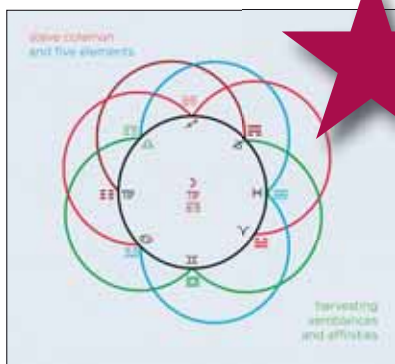
★★★
★★★

The Marsalis Family, Music Redeems; Ellis Marsalis II (p), Branford Marsalis (sax), Wynton Marsalis (tp), Harry Connick Jr. (p), Herlin Riley (voc) u. a. (2010); Emarcy/Universal CD 0874946001304 (67')

Komplex

Einst war Steve Coleman der Kopf der M-Base-Bewegung, die zum Schrecken aller Gralshüter und Konservativisten frischen Wind in die New Yorker Jazzszenen blies. Mit „Harvesting Semblances“ legt er ein neues Album seiner „Five Elements“ vor.

Einfach ist diese Musik immer noch nicht zu haben. Dafür ist sie zu vital, rhythmisch zu komplex, oft nervös, tonal überraschend. Unendlich viele Linien und Stimmen scheinen sich hier zu überschneiden, umschmeicheln sich, wachsen zusammen, um im nächsten Moment auseinanderzustieben. Bläsersätze mit Posaune, Trompete bilden den Untergrund, von dem sich Colemans Altsaxophon abhebt – oft im Duett mit der asiatischen Sängerin Jen Shyu. Auch sie produziert vor allem



Töne, Silben, formt kaum Worte. Eine Art intellektualisierter Scat-Gesang. Texte sind ohnehin obsolet in dieser Musik, dafür wandelt Jen Shyu Nuancen in Farben.

2006 arbeitete Coleman unter John Zorn als Kurator im New Yorker Non-

Profit-Avantgardeclub „The Stone“. Danach entstanden diese Aufnahmen. Wie offen Colemans Horizont ist, beweist die Bandbreite der Stücke. Neben puren Jazzsongs stehen karibische Färbungen (immerhin hat Coleman in Kuba und Brasilien gelebt), und dann überrascht „Flos Ut Rosa Florit“, ein Stück des Neue Musik-Komponisten Per Nørgård – neuroman-tisch und wunderschön als Chorsatz aus seiner dritten Sinfonie extrahiert. Dass hier der Chor bis auf Jen Shyu von den Bläsern ersetzt wird, versteht sich von selbst. Ein einziger bewegter Klangkörper, beinahe „weltenrückt“! Weil sich Coleman mit Philosophie und Religion beschäftigt hat, ist er „esoterisch“ geschimpft worden – dabei ist seine Musik lebendiger denn je. Sein Altsaxophon ist von Henry Threadgill beeinflusst, hat Coltranes Intensität. Für feine Ohren.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Steve Coleman & Five Elements, Harvesting Semblances And Affinities; Steve Coleman (as), Jen Shyu (voc), Jonathan Finlayson (tr), Tim Albright (tb), Thomas Morgan (b), Tyshawn Sorey (dr) (2007); PI Recordings/Alive CD 808713003321 (54')



Steve Coleman

Akustische Bilder

Schon jetzt ist abzusehen, wie sich die Fernsehredakteure um die Rechte bemühen werden, Tracks aus dem neuen Nighthawks-Album für ihre Sendungen verwenden zu dürfen. Keine Frage, diese Art von Musik eignet sich vorzüglich als musikalischer Kommentar, etwa zu den unfassbar schönen Bildern aus dem Welt-raum, die der Bayerische Rundfunk zur Nachtstunde ausstrahlt. So lässt sich das Projekt Nighthawks um Bassist/Produzent Dal Martino und Trompeter Reiner Winterschladen auch auf seiner fünften Studioproduktion von der Maxime leiten, akustische Bilder vor dem Auge des Hö-rrers entstehen zu lassen.

Insofern bietet „Today“ nicht unbeding- et was gänzlich Neues, bedient es in erster Linie doch die Hörerwartungen der Fans, die bislang dafür gesorgt haben, dass



sich der Verkauf jeder Nighthawks-CD im fünfstelligen Bereich bewegt. Angesichts dieses Schielens auf eine gewisse Mas- senkompatibilität werden avantgardisti- sche Töne weitgehend vermieden, alles plätschert im Mediumtempo über eine knappe Stunde dahin.

Ganz eindeutig ist es Winterschladen, der mit seinem Spiel das Abdriften in die Lounge-Beliebtheit verhindert. Er ist es, der den Tracks mal den melancholischen, dann wieder den belebenden Charakter verleiht – mit seinen Erfahrungen aus dem freien Jazz und aus Fusion und Rock

in einer Bandbreite zwischen Freddie Hub- bard und Tom Harrell. Immerhin hat sich Produzent Martino die Mühe gemacht, einige der interessantesten Frauenstim- men in Jazz und Jazzverwandtem vor Ort aufzunehmen und sie dann mit instru- mentalen Spuren zu unterlegen. So darf die Roma-Ikone Emilia Istvan durchaus als Entdeckung gelten.

Tom Fuchs

Musik
Klang

★★★
★★★★

Nighthawks, Today; Dal Martino (b, g, voc), Reiner Winterschladen (tp, flh), Jürgen Dahmen (Fender Rhodes, perc), Markus Wienstroer (g), Xaver Fischer (key), Thomas Alkier (dr) (2010); Herzog/Edel CD 4260109010195 (56')



Brasil du Nord

Bossa Nova und andere Brasil-Klassi- ker, gespielt von Nordlichtern aus Euro- pa – das kann von besonderem Reiz sein. Mit der Schwedin Josefine Cron- holm hat der dänische Pianist Steen Rasmussen eine Sängerin im Boot, die mit Langsamkeit und Stille umzugehen weiß, und so gerät Luiz Bonfás „Manhã de Carnaval“ zu einer stimmungsvol- len Studie in Sachen Stillstand der Klänge. Wo es bewegter wird, gibt's an- sprechend arrangierten Latin Jazz, und zwar, wie der Albumtitel verspricht, auf Portugiesisch, Schwedisch, Englisch. Und instrumental. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Steen Rasmussen, Amanhã/I Morron/Tomorrow; Josefine Cronholm (voc), Steen Rasmussen (p, key), Lis Wesberg (tb), Fredrik Damsgaard (b), Jonas Johansen (dr), Jacob Andersen (perc) u. a. (2009); Calibrated/Soulfood CD 5706725101040 (75')



Hommage

Der 1999 gestorbene Musiker Fabrizio De André gilt bis heute als einer der besten italienischen Sänger und Komponisten. Wenn nun ein Landsmann seine Lieder auf dem Klavier interpretiert, spricht dies für die melodiose Stärke des Genueser Cantautore. Doch der römische Pianist Danilo Rea findet offensichtlich auch in der Kraft der Texte genügend Inspiration, um die Auswahl der insgesamt elf Stücke zu einer kurzweiligen Angelegenheit wer- den zu lassen. De Andrés Kunst des Inne- haltens während einer Liedstrophe findet späten Widerhall in der Art, wie Rea das Akkordspiel mit flinken Solopassagen konterkariert. In dieser Form stößt Rea zum illustren Kreis um Stefano Bollani, Antonio Faraò und Enrico Piernanunzi hinzu. *tfu*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Danilo Rea, At Schloss Elmau: A Tribute To Fabrizio De André; Danilo Rea (p) (2010); ACT/Edel CD 614427975928 (57')



Herzenssache

Diese Einspielung sei – so bekundet Drummer Oliver Strauch – eine Her- zenssache für ihn. Nun hat er sein „New York Album“ veröffentlicht. Natürlich liegt allen Jazzmusikern Big Apple am Herzen. Nirgendwo sonst kulminieren so viele Einflüsse. Aber Strauch geht es um atmosphärische Tuchfühlung mit den 1950ern. Am Klavier der begnadete Altstar Kenny Werner, am Bass Matt Penman, auf dem Notenständer Cole Porters „Easy To Love“, Jerome Kerns „The Song Is You“. Ohne Abstraktionen, Wiedererkennungswert erwünscht. Wie aus einem Guss musizieren sich die drei durch die Songs. *T.U.*

Musik
Klang

★★★
★★★★

Oliver Strauch Trio, New York Album; Oliver Strauch (dr), Kenny Werner (p), Matt Penman (b) (2009); Jazz n'Arts/In-Akustik CD 4260089370524 (65')



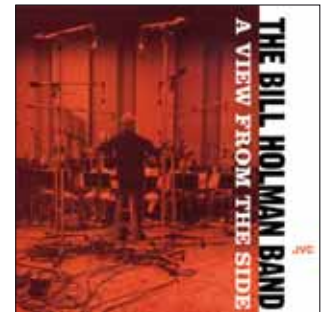
„But Beautiful“

Aus seiner umfangreichen CD-Sammlung fischt Jazzkenner Thomas Hintze für die FONO-FORUM-Leser die schönsten Schätze. Im Mittelpunkt jeder Folge stehen dabei hochrangige Interpretationen eines Standards.

Der Komponist dieses schönen Titels, der sich Jimmy van Heusen nannte, ist nicht so bekannt wie die Stars des „Great American Songbook“. Ungeachtet dessen hat er einige Standards geschrieben, die zu den Lieblingsthemen der Jazzmusiker zählen. Immer wieder finde ich es spannend, zunächst einmal eine Art „Originalversion“ kennen zu lernen. Mei-

Version von Getz und Evans keinen anderen Schluss zu als: Die Liebe hat zwar ihre Launen, aber schön ist sie doch. Denn wenn man an den Text dieses Liedes denkt, schwingen im Spiel der beiden die dort beschriebenen wechselvollen Stimmungen mit. Die übrigen Musiker sind Ron Carter und Richard Davis (beide Bass) und Elvin Jones (Schlagzeug).

Könnens. Die überwiegende Zahl der Titel hat sie mit ihrem Trio, Charles Ables (Bass) und Steve Williams (Schlagzeug), aufgenommen, so auch „But Beautiful“. Ich finde, dass sich ihr Gesang sehr schön an die Interpretationen von Stan Getz und Art Pepper anschließt. Hier kann Shirley Horn zeigen, dass sie mit herrlicher Stimme auch die zarten Töne be-



ner Meinung nach konnte ein Liebeslied mit leicht melancholischem Einschlag wie eben „But Beautiful“ unter den Sängern keiner besser interpretieren als Nat King Cole. Das Faszinierende für mich ist dabei, dass er niemals in Kitsch abgleitet. Es gibt von ihm eine schier unübersehbare Menge an Aufnahmen, unter denen ich Ihnen eine Version auf dem Sampler „Songs From The Heart“ (Capitol) empfehlen möchte.

Schon oft habe ich die Gelegenheit ergriffen, Ihnen CDs mit Stan Getz oder Bill Evans zu empfehlen. Dass aber beide Musiker auf einer CD gemeinsam auftreten,

Ein anderer großer Saxophonist, wenn auch auf dem Alt, war Art Pepper. Auch er hat sich dieses Titels angenommen. Auf der CD seiner berühmten Serie „Friday Night At The Village Vanguard“ (Contemporary) spielt er eine Version, deren Stimmung durchaus mit der vorigen Aufnahme vergleichbar ist. Wenn er „But Beautiful“ während seines Auftritts ansagt, hört man deutlich seine Liebe zu diesem Lied heraus. Und die Liebeserklärung ist in dem Fall mit über zehn Minuten erfreulich lang geworden. Immer wieder kann man feststellen, dass viele Jazzmusiker, und unter ihnen besonders die Bläser, eine sehr große Affinität zu Balladen haben. Auf vorliegender CD sitzt Elvin Jones wieder am Schlagzeug, dazu spielt

George Cables mit einem tollen Bluesfeeling das Klavier, legt Georg Mraz das Fundament am Bass.

In der Jazzszene herrscht nicht gerade ein Mangel an Klavier spielenden Sängerinnen, man denke nur an Norah Jones und Diana Krall. An dieser Stelle möchte ich Ihnen die singende Pianistin Shirley Horn, nicht zu verwechseln mit Lena Horn, und ihre Version des Titels „But Beautiful“ empfehlen. Die CD heißt „The Best Of Shirley Horn“ (Verve) und beinhaltet einen schönen Querschnitt ihres

herrscht. Auf eine bemerkenswerte Einspielung innerhalb dieser CD möchte ich Sie noch hinweisen, es ist das Melodiethema „You Won't Forget Me“. Hier begleitet sie Miles Davis, der schon sehr früh ihr Können gewürdigt hatte. Die drei Bonustracks aus dem Jahre 2005 sind ein schöner Beweis dafür, dass Jazz ein Jungbrunnen sein kann, die über 70-jährige Shirley Horn demonstriert es hier mit Youngstern wie Roy Hargrove (Trompete) eindrucksvoll.

Eine Big Band klingt nur so gut, wie es die Arrangements zulassen. Einer der ganz Großen dieser Zunft ist Bill Holman. Es gibt kaum eine Big Band von Count Basie bis Stan Kenton, für die er nicht tätig war. Auch wenn er für Popgrößen schrieb, hatte es immer etwas Außergewöhnliches. Mitunter verfügte er aber auch über eine eigene Big Band, wie hier in einer Produktion aus Hollywood, produziert von der japanischen Firma JVC. Holmans Version von „But Beautiful“ im Walzertakt ist sehr eigenwillig, eben ein richtiger Holman, klingt aber einfach fantastisch – wie die gesamte CD „A View From The Side“ (JVC). Sorry, diese CD ist etwas teurer als „üblich“, wie leider bei vielen Importen aus Japan. Aber wann hört man schon so eine Big Band mit Arrangements aus einem Guss? Viel Spaß, Ihr

Thomas Hintze

Kein Sänger interpretiert „But Beautiful“ besser als Nat King Cole

war noch nicht vorgekommen. Die CD titelt ganz simpel „Stan Getz & Bill Evans“ (Verve). Sie wurde 1964 in dem berühmten Studio Rudy van Gelders in Englewood Cliffs aufgenommen. Eingeleitet wird die Platte durch einen anderen berühmten Standard, „Night And Day“, danach folgt „But Beautiful“. Bill Evans stellt das Thema zunächst am Klavier vor, dann steigt Stan Getz mit seinem nachahmlichen Ton auf dem Tenorsaxophon ein. Wenn Sie vorher das gesungene Lied mit Nat King Cole gehört haben, lässt die

Bach , Arien für Traversflöte und Tenor		Brilliant	S. 76	Telemann , Basskantaten		Arthus/Naxos	S. 96
Coviello/Note 1	S. 86	Gounod , Faust		Brilliant	S. 86	Strauss , Der Rosenkavalier, Decca/Universal	S. 97
Bach , Brandenburgische Konzerte		Orfeo	S. 90	Tschaikowsky , Violinkonzert;			
Soli Deo Gloria/HM	S. 72	Haydn , Klaviersonaten, Andante con variazioni		Vaughan Williams , Fantasie über ein Thema von Thomas Tallis		Welt	
Bach , Goldberg-Variationen (Albrecht)		BIS/KC	S. 82	Acousense/Gebhardt	S. 75	Antonio Andrade , Vaya con dios	
Oehms/HM	S. 99	Haydn , Sinfonien Nr. 97 und 98		Walton , Sinfonien Nr. 1 und 2		ATS/MVH	S. 98
Bach , Goldberg-Variationen (Barshai)		Challenge/SM	S. 66	BIS/KC	S. 69	Brigada Bravo & Díaz , Músicas populares de la guerra civil	
Brilliant	S. 99	Henze , Appassionatamente plus; Berg , Lulu-Suite		Recitals/Künstlerporträts		Nube/Galileo	S. 98
Bach , Goldberg-Variationen (Dirksen)		Cybele/Codæx	S. 69	Fröst & Friends – Martin Fröst		Israel , Naranjas sobre la nieve	
Etcetera/Codæx	S. 99	Kiedaisch , Siebensachen		Plays Encores, Werke für Klarinette		Karonte/Edel	S. 98
Bach , Goldberg-Variationen (Rost)		Larcher , Madhares		BIS/KC	S. 77	Juana, Dolores, Tomasa , Mujeres	
Oehms/HM	S. 99	ECM/Universal	S. 75	Jan Vogler – My Tunes 2, Cellowerke von Saint-Saëns, Paganini, Mendelssohn u. a.		Bujio/Galileo	S. 98
Bach , Goldberg-Variationen (Schmeding)		Lefèvre , Kammermusik mit Klarinette		Sony	S. 74	Miguel Poveda , Flamenco	
Cybele/Codæx	S. 99	Tudor/Naxos	S. 79			World Village/HM	S. 98
Bach , Partiten für Klavier		Mahler , Sinfonie Nr. 7		Sammelprogramme		Jazz	
Berlin/Edel	S. 82	Chandos/Codæx	S. 70	Auf Wiener Art , Musik am Habsburger Hof		Stefan Aeby Trio , Are You ...?	
Bartók , Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta u. a.		Mendelssohn , Klaviertrio Nr. 2; Shubert , Klaviertrio Nr. 2		Coro/Codæx	S. 86	Unit/Alive	S. 101
Hungaroton/KC	S. 71	Supraphon/Codæx	S. 78	Bach-Transkriptionen , Klavierwerke von Stradal		Kenny Burell , Midnight Blue	
Bauckholt , hellhörig		Monteverdi , Marienvesper, Missa „In Illo Tempore“		Warren, Zabel, Siloti, Tausig u. a.		Analogue Productions/ Sieveking Sound	S. 100
Coviello/Note 1	S. 80	Dynamic/KC	S. 85	Ars Musici/HM	S. 81	Steve Coleman & Five Elements , Harvesting	
Beethoven , Klaviersonaten, Variationen		Mozart , Klavierkonzerte Nr. 20 und 27		Chopin – His Contemporaries		Simblances And Affinities	
Marc Aurel Edition/HM	S. 83	EMI	S. 68	And His Instruments , Klavierwerke von Chopin,		PI Recordings/Alive	S. 102
Beethoven , Klaviersonaten und-variationen		Mozart , Missa solemnis; Mayr , Te Deum		Field, Liszt, Weber u. a.		John Coltrane , Coltrane	
Profil/Naxos	S. 79	Mozart , Sinfonien Nr. 39 und 40		Brilliant	S. 84	Analogue Productions/ Sieveking Sound	S. 100
Biber , Mensa Sonora, Battalia		Harmonia mundi	S. 67	Flute O' Clock , Werke für Flötenduo von Maderna,		Joo Kraus & Tales in Tones Trio , Songs From Neverland	
Cedille/SM	S. 66	Mozart, Haydn, Beethoven , Klaviervariationen		Denisov, Takemitsu u. a.		Content/Edel	S. 101
Brahms , Händel-Variationen, Walzer, Rhapsodien		Lyrinx/HM	S. 83	Dux/MW	S. 81	Charles Mingus , Mingus, Mingus, Mingus	
Berlin/Edel	S. 84	Poulenc , Kammermusik für Bläser		Konge af Danmark , Instrumentalwerke von Bleyer,		Analogue Productions/ Sieveking Sound	S. 100
Brahms , Klavierkonzert Nr. 2, Sinfonie Nr. 4		Indèsens/Codæx	S. 80	Borchgrevinck, Gistou		Nighthawks , Today	
Orfeo	S. 72	Rachmaninow , Cellosonate; Strawinsky , Suite italienne,		Alpha/Note 1	S. 76	Herzog/Edel	S. 103
Brahms , Sinfonie Nr. 3; Krcek , Sinfonie Nr. 5		Russian Maiden's Song		Letztes Glück , Lieder der deutschen Romantik von Mendelssohn, Brahms,		Steen Rasmussen , Amanhã/ I Morron/Tomorrow	
FOK/KC	S. 67	Classic Clips/MW	S. 78	Silcher u. a.		Calibrated/Soulfood	S. 103
Britten , Streichquartett Nr. 2, drei Divertimenti u. a.		Rachmaninow , Sinfonie Nr. 2		Oehms/HM	S. 88	Danilo Rea , Al Schloss Elmau	
BIS/KC	S. 80	LSO/Note 1	S. 69	Mexico! , Lieder von Velázquez, Grever, Méndez, López u. a.		Act/Edel	S. 103
Bruckner , Sinfonie Nr. 8		Rihm , Vigilia		DG/Universal	S. 89	Matthias Spillmanns Mats-Up , „5“	
Hänssler/Naxos	S. 68	Neos/Codæx	S. 88	Mi alma Mexicana – My Mexican Soul, Mexikanische Orchesterwerke		Unit Records/JaKla/Alive	S. 102
Cerha , Spiegel I-VII, Monumentum, Momente		Roman , Drottningholmsmusiken		Sony	S. 72	Oliver Strauch Trio , New York Album	
Kairos/HM	S. 71	CPO/JPC	S. 66	Passionate Baroque Arias , Arien und Instrumentalsätze von Händel, Hasse, Veraciny und Vivaldi		The 3 Sounds , Bottoms Up!	
Chopin , div. Klavierwerke		Saint-Saëns , Introduction & Rondo capriccioso, Violinkonzert		Brilliant	S. 87	Analogue Productions/ Sieveking Sound	S. 100
Antes/MW	S. 83	Nr. 3; Chausson , Poème; Ysaÿe , Poème élégiaque		The Sacred Flame , Europäische Sakralmusik des 15. Jahrhunderts		The Marsalis Family , Music Redeems	
Cimarosa , Requiem		Æon/HM	S. 74	Collegium/Codæx	S. 85	Emarcy/Universal	S. 102
Naxos	S. 87	Schmidt , Sinfonie Nr. 3				Cécile VERNY Quartet , Keep Some Secrets Within'	
Czernowin , „MAIM“ für Orchester,		Naxos	S. 70			Minor/In-Akustik	S. 101
Mode/SM	S. 75	Schönberg , Webern , Schnittke , Streichtrios		DVD			
Donizetti , Linda di Chamounix		Challenge/SM	S. 78	Pierre Boulez – Live At The		Hörbücher	
Dynamic/KC	S. 90	Schumann , Sämtliche Werke für Violine und Orchester		Louvre , Strawinsky, Feuervogel		Reich-Ranicki (Hg.), Der Hörkanon (Erzählungen)	
Eespere , De spe		Hänssler/Naxos	S. 73	Idéale Audience	S. 97	Random House Audio	S. 64
ERP/Note 1	S. 89	Strauss , Alpensinfonie		Mozart , Così fan tutte		Bücher	
Fauré , Barcarolles		Naïve/Indigo	S. 70	Arthus/Naxos	S. 96	Knauer , Louis Armstrong	
Alpha/Note 1	S. 84	Strawinsky , Geschichte vom Soldaten		Rossini , Moïse et Pharaon		Reclam	S. 65
Forquerey , Kammermusik für Gambe und Cembalo		Klassikwerkstatt/Sony	S. 90				